



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Förderprogramm Energie 2013: Gesamtkredit von 1,3 Mio. Franken

Der Regierungsrat hat das Programm für die Förderung von Massnahmen zur sparsamen Energienutzung sowie zur Nutzung von erneuerbaren Energien für das Jahr 2013 genehmigt. Die Gebäudeeigentümer können von zusätzlichen Förderbeiträgen profitieren. Der Schwerpunkt des Programmes liegt bei den Gebäudesanierungen und beim Ersatz von Elektroheizungen.

Der Förderkredit setzt sich zusammen aus kantonalen Mitteln und Beiträgen aus der CO₂-Abgabe. Ein Teil der CO₂-Abgabe - nämlich 200 Millionen Franken pro Jahr - wird den Kantonen zur Verfügung gestellt. Diese Mittel werden zur finanziellen Unterstützung von Gebäudeerneuerungen in den Bereichen Haustechnik und Gebäudehülle eingesetzt. Das Programm umfasst die Förderung von thermischen Solaranlagen, den Ersatz von Elektroheizungen und Ölheizungen durch Holzheizungen oder Wärmepumpen, Neubauten im MINERGIE-A und P-Standard sowie die energetische Sanierung der Gebäudehülle. Mit der finanziellen Unterstützung der erneuerbaren Energieträger und von Energiesparmassnahmen (Gebäudeerneuerung, MINERGIE-A/P) will der Regierungsrat weiterhin Akzente in Richtung einer nachhaltigen Energiepolitik setzen.

Programmschwerpunkte: Energetische Sanierung der Gebäudehülle und Ersatz von Elektroheizungen

Über 40 Prozent des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen in der Schweiz fallen im Gebäudebereich an. Wer seine Liegenschaft intelligent und effizient saniert, kann den Wärmebedarf, die Energiekosten sowie den CO₂-Ausstoss um bis zur Hälfte reduzieren. Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer profitieren so nicht nur von deutlich tieferen Heizkosten, sondern erhöhen auch den Marktwert ihrer Liegenschaft. Zudem leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Trotz dieser Vorteile wurde in der Schweiz bisher jährlich nur etwa ein Prozent des Gebäudebestandes energetisch saniert. Hauptgrund: die Sanierungen belasten das Portemonnaie. Mit dem Gebäudeprogramm wird die energetische Sanierung der Gebäudehülle (d.h. die bessere Isolation der Aussenwände und des Daches und der Ersatz von veralteten Fenstern) gefördert. Wird durch die Sanierung der MINERGIE-Standard erreicht, wird dies vom Kanton mit einem Bonus belohnt.

In Nidwalden sind mehr als 1000 Elektroheizungen in Betrieb. Elektroheizungen benötigen viel Strom, um Heizwärme zu produzieren. Werden die Elektroheizungen durch Holzheizungen oder Wärmepumpen ersetzt, können grosse Strommengen eingespart werden, ohne die Umwelt mit zusätzlichem CO₂ zu belasten. Mit dem Förderprogramm werden finanzielle Anreize geschaffen, damit die Hauseigentümer Elektroheizungen durch effizientere Heizsysteme ersetzen.

Das Förderprogramm wurde inhaltlich mit den Kantonen Obwalden und Uri abgestimmt. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Beiträge für Holzheizungen, für den Ersatz von Einzelspeicherelektroheizungen sowie für Sanierungen nach dem MINERGIE- und dem MINERGIE-P-Standard erhöht werden. Ausserdem wird neu der Ersatz von Ölheizungen durch Grundwasser- oder Erdwärmepumpen und Sanierungen und Neubauten nach dem MINERGIE-A-Standard gefördert.

RÜCKFRAGEN

Regierungsrat Ueli Amstad, Landwirtschafts- und Umweltdirektor, Telefon 041 618 40 00,
am Donnerstag, 17.1.2013, telefonisch erreichbar zwischen 16.45 und 17.45 Uhr.

Andreas Kayser, Leiter Energiefachstelle, Telefon 041 618 40 54

Stans, 17. Januar